

Universität/Hochschule: Nord Universitet

Adresse: Universitetsaleen 11, 8049 Bodø

Land: Norwegen



Info Universität:

Kontaktperson: Elena Popova

Allgemeine Organisation:

Die Organisation ist im Großen und Ganzen ganz gut. Da ziemlich viele Internationale Studenten und Studentinnen in Bodo sind kann es oft länger dauern bis sich Elena Popova zurück meldet. Es gibt eine Organisation nur für Internationale Studenten/innen(ISU). Diese Organisation versucht viele verschiedene Aktivitäten wie Kinoabend, International Food Festival, Trips, Grillen, Ausflüge,... zu organisieren.

Jede/r Student/in bekommt einen Zugang zu Fronter und Studentweb. Über Fronter werden Informationen zu den Kursen ausgeschickt und es wird über Veranstaltungen informiert. Man findet dort auch zu den jeweiligen Kursen Beispiele für Prüfungen.

Das Studentweb dient zur Anmeldung von Kursen und auch die Noteneinträge sind dort ersichtlich.

Lage:

Die Universität ist ca. 10 Minuten vom Stadtzentrum entfernt, ist aber mit verschiedenen Bussen leicht zu erreichen. Es gibt mehrere Studentenheime, direkt an der Uni und in Stadtnähe. Ich war im Heim nahe dem Stadtzentrum in Flatvold. Von hier aus ist es ein kurzer Fußweg ins Stadttinnere und zum Hafen, zum Strand und zum Einkaufszentrum. Zur Uni musste ich den Bus nehmen, der direkt vor dem Studentenheim hielt.

Campus:

Die Universität ist ziemlich neu und mit allem ausgestattet. Als Student/in hat man die Möglichkeit 24/7 in das Unigebäude zu kommen. Jeder Studierende bekommt eine Studentenkarte mit der man jederzeit in das Unigebäude kommt. Diese Studentenkarte braucht man auch für das Busticket. Verschiedene Plätze an der Uni laden zum Verweilen und Entspannen ein. Generell herrscht ein sehr freundlicher und höflicher Umgang an der Uni. Vor allem die Bibliothek ist sehr einladend und hat viele Plätze zum Lernen, Lesen und Verweilen.



Vorlesungen/Kurse/Schulpraxis:

Die verschiedenen Kurse findet man auf der Homepage:

<https://www.nord.no/en/studies/programmes-courses/find-programmes-courses/Pages/default.aspx>

Im Sommersemester werden leider keine Kursprogramme extra für Internationale Studenten angeboten. Ich habe mich für das Kursprogramm:

„ Introduction to Norwegian society, welfare development and language“ entschieden. Der Vorteil bei einem Kursprogramm ist, dass man gleich die 30 benötigten ECTS hat. Der Kurs besteht aus zwei Soziologie Kursen und einem norwegisch Kurs. Der norwegisch Kurs ist sehr empfehlenswert, da man in die Sprache der Norweger hineinschnuppern kann und die Anforderungen sind nicht sehr hoch. Die Soziologiekurse waren hingegen schwieriger, aber ich lernte viel über die norwegische Kultur, Entwicklung und Wirtschaft. Zusätzlich wird nur für internationale Studenten ein englisch Kurs angeboten der sehr leicht ist und 5 ECTS bringt- sehr empfehlenswert.

Schulpraxis war in diesem Kurs nicht inkludiert. Auch gestaltete es sich sehr schwierig schulpraktische Erfahrung zu sammeln.

Transcript of Records:

Muss man auf Studenweb beantragen und das wird dann nach Hause geschickt.

Info Sonstiges:

Anreise/Flug:

Das Semester in Bodo hat schon am 4. Jänner begonnen. Da ich leider keinen anderen Flug gefunden habe, musste ich am 1. Jänner anreisen. Leider konnte mich keiner vom Flughafen abholen und deshalb hab ich mir ein Hotelzimmer nehmen müssen. Am 2. Jänner holte mich eine Studentin ab und brachte mich in mein Studentenheim. Sie hatte alle nötigen Unterlagen und Informationen die für das Studentenheim nötig waren.

Ich hab mich entschieden von München wegzufiegen, weil die Flüge zu dieser Zeit billiger waren als von Wien weg. Der Flug von München nach Oslo dauert ca. 2,5 h und von Oslo nach Bodo noch einmal 1,5h. Ich zahlte für den Hinflug 225 €. Beim Rückflug erwischte ich ein Schnäppchen um 100€ nach Wien.

Unterkunft:

Ich war in Flatvold untergebracht- das einzige Studentenheim das in Stadtnähe war. Es ist ein altes Gebäude und wirkt auf den ersten Blick kalt und abschreckend. Jedoch hat man in Flatvold die Möglichkeit viele verschiedene Kulturen kennenzulernen und seine Sprachkenntnisse in norwegisch, russisch, französisch, englisch,... aufzupolieren. Jedes Zimmer hat eine Dusche und ein WC. Es befinden sich auch ein Schreibtisch, Schrank, Regal und ein Bett im Zimmer. Bettzeug und Küchenutensilien sind auch vorhanden. Man muss 1000 Nok- ca. 105€ bezahlen für die Küchenutensilien und 500Nok davon sind Deposit, dass man wieder zurück bekommt, wenn man das Zimmer vor der Abreise reinigt. Bitte vom Bild nicht abschrecken lassen- einfach Bilder,... mitnehmen dann schaut es gleich gemütlicher aus.



Die Küche teilt man sich zu viert. Auch der Gymnastiskraum, TV- Raum, Leseraum steht jedem zur Verfügung.

Kultur:

Die Norweger/innen werden oft als sehr introvertiert und kalt beschrieben. Das kann ich nicht bestätigen. Die Norweger und Norwegerinnen die ich kennen gelernt habe waren sehr freundlich, offenherzig und lustig.

In Norwegen kann so gut wie jeder Englisch. Das macht es einem leichter sich in der Stadt zurecht zu finden. Auch haben die Norweger/innen eine sehr interessante Esskultur. Sie lieben Brot mit Braunkäse,... und das verzehren sie dreimal täglich.

Aktivitäten:

Die Organisationen Studentinord und ISU haben zu Beginn einige Aktivitäten angeboten, wie zum Beispiel Caving, Kino Abend,...

Im Stadtzentrum gibt es eine Bowlingbahn, Kino, Clubs. Doch am schönsten ist in Bodo die Landschaft mit den Bergen. Der Kaiservarden ist der bekannteste Berg in Bodo und die Norweger besteigen ihn im Schnitt jede Woche. Von der Spitze aus hat man einen traumhaften Blick. Im Grunde kann man auf jeden Berg rauf gehen den man in Bodo sieht. Anders wie in Österreich sind die Berge nicht sehr hoch- also für jeden empfehlenswert.

Das Fortgehen in Norwegen ist sehr teuer, besonders die Alkoholpreise sind im Schnitt doppelt so teuer.

Wetter:

Als ich im Jänner angekommen bin war es ziemlich kalt (ca. -15 C) und es lag kein Schnee. Es wurde um 11:00 Uhr hell und um 15:00 Uhr wieder dunkel. Die Sonne war zu dieser Zeit noch nicht zu sehen.

Im Februar und März schneite es und die Temperaturen waren angenehmer. Ab Februar wird es jeden Tag heller und die Sonne ist schon zu sehen.

Im April fängt der „Frühling“ an- das heißt, die Sonne scheint, es kann noch schneien , aber es blühen noch nicht viel Blumen. Es wird schon um 5:00 Uhr hell und um 21:00 dunkel. Im Mai ist es durchgehend hell und der Frühling fängt an.

Essen:

Nahrungsmittel sind in Norwegen sehr teuer. Ich habe immer selber gekocht und manchmal haben wir internationale Gericht gekocht. Man findet vieles was man von zu Hause kennt und muss sich dadurch nicht sonderlich umstellen. Es sei jedoch jedem nahegelegt, dass man auch die landeseigene Küche probiert. Fisch ist günstig im Vergleich zu Österreich.

Das Brot in Norwegen ist nicht gut, deshalb hab ich mir mein Brot selber gebacken. Die Zutaten für Brot sind relativ günstig.

Kosten:

Ich hab für das ganze Erasmussemester ca. 4800 Euro gebraucht, Miete, Essen, Flüge, Reisen inkludiert. Die Kosten vom Studentenheim werden von den Förderungen gedeckt. Ich hab von mir selber ca. 1700 € gebraucht.

Internet:

Man hat einen Internetanschluss aber kein W-lan. Ich hab mir einen Router gekauft und hab somit W-lan empfangen können.

Entfernungen:

Die Strecke von meinem Studentenheim zu der Uni ist grundsätzlich nicht lang, aber der Bus fährt durch die ganze Stadt, deshalb dauert es ca. 35 Minuten bis man zur Uni gelangt. Es sind am Vormittag oft vier Busse pro Stunde. Am Nachmittag dann nur noch zwei und am Abend nur noch ein Bus. Die Busstation ist direkt vor dem Studentenheim.

Visum:

Visum braucht man nicht. Jede/r internationale Student/in muss sich vorher im Internet bei der Polizei registrieren und dann mit Reisepasskopie und Mitvertrag zur Polizei gehen, wo man eine Aufenthaltsgenehmigung bekommt.

Elena Popova schickt aber vorab Informationen über die jeweiligen Erledigungen.

Wichtige Links:

Zug: <https://www.nsb.no/>

App für die günstigsten Angebote: <http://www.mattilbud.com/>

WICHTIGES:

TIPPS:

- Es kann nicht warm genug sein
- Sobald die Sonne zu sehen ist nach draußen gehen
- Offen für Kulturen sein- viele Leute kennen lernen
- Den Gymnastikraum im Studentenheim nutzen
- Fotos von Zuhause mitbringen für die Zimmergestaltung
- Nicht schrecken- es sind Großteils Russische Studenten und Studentinnen
- Für die Gestaltung des Zimmers Fotos, Deko,... mitbringen
- Sportkleidung

FAZIT:

Am Anfang brauchte ich einige Zeit um mich hier einzuleben. Ganz wichtig war für mich der Kontakt mit den anderen Studenten und Studentinnen im Heim. Besonders das trübe Wetter und die Dunkelheit macht es einem am Anfang nicht so leicht sich einzugewöhnen.

Es war die beste Entscheidung meines Lebens ein Auslandssemester zu machen. So eine Erfahrung wird man nicht mehr so schnell machen. Ich habe unglaublich viele verschiedene Kulturen kennen gelernt und durch das gemeinsame Kochen exotische Gerichte probieren können. Die Scheue vorm Englisch sprechen wurde mir komplett genommen und es ist ganz interessant

auch in andere Sprachen hinein zu schnuppern. Bodo ist eine Hafenstadt und ist nicht besonders spektakulär. Wandert man aber auf die Berge lernt man

Norwegen ganz anders kennen und lieben.



Cavingtrip im Februar

Grillen im Winter am See



Osterfeier traditionell wie Zuhause